

## **Kaufberatung für amerikanische Reisemobile:**

**Rechtliche Hinweise:** Diese Kaufberatung wird ohne jede Gewährleistung für Gültigkeit und Fehlerfreiheit gegeben. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen! Die Informationen stellen nur die Meinung des Verfassers dar.

**Vorwort:** Diese Hinweise richten sich an den Aufsteiger, der bereits ein Reisemobil „normaler“ Bauart gefahren hat. In diesen Hinweisen sind viele Informationen enthalten, die man bei einem Kauf eines gebrauchten Mobils beachten sollte. Es wird aber kaum ein Fahrzeug geben, bei dem alle diese Punkte ein bedingungsloses OK bekommen. Es gibt Punkte mit hoher Wichtigkeit, die erfüllt sein müssen und Punkte die möglichst erfüllt sein sollten. Das muß jeder für sich entscheiden. Wenn nicht, einfach nur notieren. Damit bekommt man einen besseren Überblick, welche Vor- und Nachteile man mit dem Fahrzeug hätte und man kann sich eine Übersicht schaffen, welche Dinge sofort oder bald als Reparaturen anstehen. Damit kann man besser planen, welche Kosten nach dem Kauf noch zu berücksichtigen sind.

### **Vorüberlegungen zur Auswahl:**

Welcher **Fahrzeugtyp** Alkoven oder Integrierter? Wie viel Personen reisen mit? Wieviel Schlafplätze und Sitzplätze werden benötigt? Welche Raumaufteilung wird gewünscht?

Mit **Alkoven**, hat man oben das feste Bett, aber mit der eingeschränkten Höhe. Meist kann in diesen Fahrzeugen die Sitzgruppe auch zu einem Schlafplatz umgebaut werden. **Integrierter:** Im Heckbereich ein Bett oder 2 Einzelbetten. Die Couch im Wohnbereich kann auch meist zum Bett ausgeklappt werden. Aber achten Sie auch die Länge der Schlafmöglichkeiten! Viele Sofas haben nur ca. 1,60 m. Ebenso lässt sich, wenn vorhanden, die Dinette zum Schlafplatz umbauen. Aber auch hier auf die Länge achten. Viele Dinetten haben für den Schlafplatz nur ca. 1,60 m Länge. Seltener gibt es bei amerikanischen integrierten Mobilien vorn ein Hubbett. Wenn, dann nur bei solchen Modellen die eine Eingangstür in der Mitte haben.

### **Max. Größe und Gewicht des Fahrzeugs?**

Gewicht bis 7,5 t (Führerschein!) oder darf es etwas mehr sein? (LKW-Führerschein!)? Welche Länge max. 8m - 10m - 12m? Slide-Outs (ausfahrbare Erker).

**Bis 7,5 t:** Es gibt bei den amerikanischen Reisemobilien sehr viele bis 7,5 t. Vor allem die Alkovenmodelle sind in dieser Gewichtsklasse. Die 7,5 t gibt es bei vielen Modellen bis max. ca. 9 m Länge. Dabei sind aber die Wassertanks (wegen der begrenzten Zuladung) meist nicht so super groß: 170 – 250 l. Mit einem 7,5 t Fahrzeug kann man auf vielen für große LKW über 7,5 t gesperrten Straßen noch fahren, weil viel LKW im Lieferverkehr diese Gewichtsgrenze haben und in die Ortschaften kommen müssen. Bis 7,5 t gibt es sehr viele Modelle auf einem sog. P30 Fahrgestell GMC, oder auch Dodge und Ford, die eigentlich für einen Pick-up gebaut sind (bis 7,5 t). Der Motor ist vorn. Das sind die Lastesel in USA. Sehr viel gefahrene Fahrgestelle. Das bedeutet etwas einfachere und preiswertere Beschaffung von Ersatzteilen. Größere Fahrzeuge sind meist auf Bus-Fahrgestellen wie Freightliner, Oshkosh, Spartan, Workhorse und bieten einen höheren Komfort, bessere Bodenfreiheit, oft Luftfederung und längere Lebensdauer. Sie sind in den Ersatzteilen aber oft etwas teurer.

**Über 7,5 t:** Schwerere Fahrzeuge gibt es so bis ca. bis 24 t zul. Gesamtgewicht. Bei höheren Gewichten gibt es auf kleineren Strassen oder in Städten schon öfter mal Beschränkungen. Öfter sieht man die Gewichtsgrenze von 12 t. Man kann dann also nicht immer uneingeschränkt jedes Ziel anfahren. Außerdem muß man sich auch darüber im Klaren sein, daß man mit mehr wie 12 t kaum mehr so ohne weiteres auf einen Stell- oder Campingplatz auf einer Wiese fahren kann (oder darf). Besonders wenn der Boden

durchfeuchtet ist. Viele Stellplätze sind aber auch gut befestigt und es ist dann kein Problem.

Wenn Slide-Outs gewünscht werden, sind das zu 95% Fahrzeuge über 7,5 t. Es gibt inzwischen auch neuere, kleinere Fahrzeuge die auch Slide-Outs haben, aber die sind noch selten als Gebrauchte zu haben.

Natürlich spielt das Gewicht auch eine Rolle beim Verbrauch des Mobiles. Es ist natürlich ein Unterschied, ob ich 7,5 oder z. B. 12 oder 16 t zu beschleunigen/bewegen habe. Der Verbrauch steigt natürlich enorm an. Zumal das Automatik-Getriebe besonders bei diesen hohen Gewichten zusätzlichen Mehrverbrauch verursacht.

**ACHTUNG:** Wenn Fahrzeuge mit 7,5 t zul. Gesamtgewicht angeboten werden die länger als ca. 9,5 m sind! Viele Fahrzeuge werden abgelastet auf Kosten der Zuladung. Man will damit natürlich die potentielle Käuferschicht auf die FS Besitzer alt 3er erheblich erweitern. Öfter stimmen die Papiere auch mit der Realität nicht überein (wie auch immer das zustande kommt). Die Zuladung ist oft nur noch ein paar hundert Kilo. Wenn die Tanks dann noch voll sind, ist man oft schon überladen. Wenn man ein solches Fahrzeug gekauft hat, ist man verantwortlich dafür. Solange das Fahrzeug leer weniger wie 7,5 t wiegt wird man keine Chance auf Rückabwicklung haben. Es gibt Fahrzeuge im Markt die 10,5 oder 11 m lang sind und noch einen Slide-Out haben und mit 7,5 t Zul-Ges.Gew. angegeben sind! Das kann nicht sein! Da würde ich größte Zweifel haben und **ZWINGEND** vor jeder weiteren Verhandlung auf eine Waage fahren, damit nicht später die große Überraschung kommt!

Bei dem „großen LKW Führerschein“ über 7,5 t ist noch zu beachten, daß ab dem Lebensalter 50 dann alle 5 Jahre ein Gesundheitsnachweis der Fahrtüchtigkeit erbracht werden muß.

**Länge 8m - 10m - 12m:** Wenn man in einem 12 m Mobil mit 4 Slides steht ist man natürlich von dem Raumangebot begeistert. Aber man will damit ja auch noch fahren. Es ist in Europa ein erheblicher Unterschied, ob das Mobil 10 oder 12 m lang ist!! Man sieht viele große Reisebusse mit bis zu 12,80 m Länge auf den Strassen. Aber die fahren fast immer von einem Sammelpunkt / Busparkplatz über eine Reiseroute zu einem Hotel. Dabei befahren diese Busse überwiegend Autobahnen und Bundesstraßen. Die kommen selten in die Verlegenheit in engen Straßen rangieren zu müssen, weil sie in 95 % der Fälle Ihre Strecke schon kennen. Mit einem 12 m Mobil wird es beim Verlassen der Hauptstraßen in Dörfern oder Nebenstraßen der Städte schon sehr eng. Das Fahrzeug hat einen großen Wendekreis und einen Überhang der ausschwenkt. Also auf einer beidseitig zu geparkten Nebenstraße mal eben abbiegen wird dann sehr schwierig bis unmöglich. Viele Stell- und Campingplätze können mit einem solchen Mobil nicht angefahren werden. Dafür gilt: Je länger der Radstand, um so besser der Geradeauslauf. Fahrzeuge mit kurzem Radstand sind wendiger aber auch unruhiger auf der Straße, besonders Pusher mit kurzem Radstand.

Wenn die Nutzung des Mobils so ist, daß man überwiegend auf einem bekannte und gut anfahrbare, große Stellplätze fährt, oder Großparkplätze nutzt, zu Autorennen, Messen, Hafenanlagen und anderen Groß-Veranstaltungen fährt, dann ist auch ein 12 m Mobil problemlos nutzbar. Man muß dann eben öfter die Stellplatzdaten des Ziels vorher genauer anschauen oder Google Earth bemühen.

Ein „kleiner“ Amerikaner mit z. B. 7-10 m Länge hat noch einen etwas kürzeren Radstand und ist damit relativ wendig. Die Länge bis 10 m dürfte die beste Variante für deutsche Straßen sein.

Ist **Winterbetrieb** vorgesehen? Dann sind ein echter Doppelboden und Doppelglasfenster sinnvoll. Das haben nicht alle Amerikaner.

### **Motortyp Front-, Mittel- oder Heckmotor?**

Mobile mit Frontmotor oder auch Mittelmotor, bieten im Heck die Möglichkeit einer großen Garage. Der Frontmotor ist aber dann auch etwas stärker zu hören, weil unmittelbar unter den Sitzen. Der Frontmotor benötigt bei den kleineren Fahrgestellen z. B. P30 im Innenraum zwischen Fahrer und Beifahrersitz eine Haube über die man dann steigen muß. Der Heckmotor ist sicher die ruhigste Variante, dafür scheidet dann aber eine Heckgarage aus. Auch Gepäckkoffer auf einem Zusatzträger sind dann nicht möglich, da die Maschine im Heck die Kühlluft ausblasen muß und das darf in keinem Fall zugebaut werden.

### **Diesel oder Benziner (oder mit Gas)?**

Nicht umsonst sind alle LKW mit Dieselmotoren ausgestattet. Hohes Drehmoment, geringerer Verbrauch und sehr lange Lebensdauer sind Argumente für den Diesel. Die Dieselmachine ist zwar oft etwas lauter, aber wenn der Motor im Heck eingebaut ist spielt das keine Rolle mehr.

Es gibt aber viele amerikanische Mobile in Deutschland, die als Benziner über den Teich zu uns kamen. Diese sind aus zwei Gründen nicht ganz uninteressant. Wegen dem hohen Verbrauch sind diese gebrauchten Fahrzeuge kaum verkaufbar und deshalb sehr preiswert. Wenn man eine Umrüstung auf Gas realisiert, ist das recht interessant. Der Gaspreis ist ca. 50 % niedriger wie der Dieselpreis. Wenn das Fahrzeug auch z. B. 30 Liter verbraucht, ist es mit Gasanlage günstiger zu fahren. Gastankstellen gibt es inzwischen schon recht viele. Außerdem gibt es dann die Möglichkeit die grüne Umweltplakette zu bekommen. Die Benzinmotoren gibt es oft mit dem sog. BigBlock. Eine robuste Maschine mit 7,9 Liter Hubraum und 8 Zylindern. Diese Motoren sind außerdem sehr laufruhig. Wie lange das AutoGas so günstig bleibt ist natürlich abzuwarten....

### **Die Leistung**

Wenn die Fahrzeuge ein hohes Gewicht haben, sollte auch eine dazu passende Leistung da sein. Für diese Betrachtung ist das sog. Leistungsgewicht in PS/t eine aussagekräftige Größe. Beispiele:

1 PKW 1,6 t 140 PS = 87 PS/t

2 PKW 1,3 t 55 PS = 42 PS/t

3 WOMO 3,5 t 75 PS = 21 PS/t (z. B. alter Fiat Ducato)

4 WOMO 3,5 t 130 PS = 37 PS/t (z. B. neuere Fiat Ducato)

5 WOMO 4,6 t 130 PS = 28 PS/t

6 WOMO 7,5 t 175 PS = 23 PS/t (z. B. GM V8 Diesel)

7 WOMO 7,5 t 220 PS = 29 PS/t (z. B. Cummins oder MAN 5,9)

8 WOMO 12 t 175 PS = 15 PS/t

9 WOMO 12 t 360 PS = 30 PS/t

10 WOMO 12 t 420 PS = 35 PS/t

11 LKW 25 t 280 PS = 11,2 PS/t

12 LKW 25 t 420 PS = 16,8 PS/t

Die Tabelle zeigt im Vergleich einen gut motorisierten PKW (1) und einen (für heutige Verhältnisse) schwach motorisierten PKW (2) und verschiedene gängige Leistungen von Wohnmobilen. Im heutigen Verkehr sind **die Varianten 3,6,8 an Steigungen überfordert** und werden von starken LKW die teil beladen oder leer sind geschoben. Im normalen Fahrbetrieb sind diese Motorisierungen völlig ausreichend, nur an Bergen m. E. nicht. Bei den Beispielen für LKW muß man auch berücksichtigen, daß diese schweren Fahrzeuge Schaltgetriebe mit 12 oder 16 Gängen haben. Dadurch können sie immer im besten Drehmomentbereich fahren und sind teilweise auch schwächeren Fahrzeugen an Steigungen überlegen. Wenn diese LKW noch unbeladen fahren ist das Leistungsgewicht fast das 3-fache, deshalb kann ein leerer, moderner LKW mit 420 PS locker an vielen Wohnmobilen am Berg vorbei ziehen, wenn es kein LKW Überholverbot hat.

Bei **Anhängerbetrieb** ist klar, daß in jedem Fall eine stärkere Motorisierung erstrebenswert ist, sonst macht das Fahren keinen Spaß und man wird an Steigungen zum Hindernis.

Auf das **Alter** kommt es an:

Reisemobile mit robusten Fahrgestellen auf BUS Basis und Außenhaut aus ABS haben sehr lange Lebensdauer. Je jünger um so besser, nur das ist eine Preisfrage. Man findet im Markt viele Fahrzeuge die z. B. 8-12 Jahre alt sind und kaum gefahren wurden. Oft liegen die Laufleistungen sogar unter 100.000 km. Die robusteren Dieselmotoren von Cummins oder anderen haben bei normaler Wartung Laufleistungen von 600.000 bis 1.000.000 km und mehr. Allerdings altern viele Teile am Mobil auch ohne Fahrleistung und werden auch nur durch das lange stehen defekt. Wenn das Fahrzeug regelmäßig benutzt wurde ist das in jedem Fall besser, als wenn ein Fahrzeug manchmal mehrere Jahre (!! ) beim Händler steht. Korrosion nagen auch an Stoßdämpfern, Bremskraftverstärkern, Bremsen, Bremsleitungen, Auspuff, Kühler, Hydraulikpumpen usw. Die Reifen werden spröde und müssen trotz viel Profil nach 6-8 Jahren ausgetauscht werden. Batterien für das Fahrzeug und den Wohnraum sind oft in kurzer Zeit defekt. Schön, wenn es Nachweise gibt, was bei einem Fahrzeug wann bereits ausgetauscht wurde. Wie viele Vorbesitzer hatte das Mobil? Je mehr um so kritischer würde ich das betrachten. Wobei es natürlich ganz unterschiedliche Gründe gibt, weshalb sich jemand von einem großen Wohnmobil wieder trennt.

Die **Dichtheit** ist ein besonderes Thema. Wasserschäden sind von außen oft nicht zu erkennen. Die Fahrzeuge stehen ja oft lange Zeit bei Wind und Wetter im Freien. Die Dachhaut hat viele Stoßstellen und Dichtnähte an den Aufbauteilen wie Dachluken, Lüftungsrohre, Sat-Anlage, Klimaanlage uvm. Die Sonne trocknet die Dichtstellen aus und lässt Risse entstehen. Wenn diese Risse nicht regelmäßig (so alle 2 Jahre) wieder neu abgedichtet werden, besteht die Gefahr, daß das eindringende Wasser im Winter in den Rissen gefriert und die Risse immer größer und tiefer macht. Oft dringt dann immer mehr Wasser in das Dach oder die Seitenwände und lässt die Isolierung oder das Holz bei Holzverstrebungen verrotten. Solche Schäden sind nur mit größtem Aufwand wieder zu reparieren. Ich empfehle bei den Kauf eines Feuchtemessgerätes, mit dem man von Außen (bei GFK) und Innen die Wände auf Feuchtigkeit untersuchen kann. Einzig bei Metallwänden oder Metallstreben in den Wänden kann an diesen Stellen nicht gemessen werden. Ein solches Messgerät kostet ca. 100 EUR und ist auch später zur Kontrolle der Dichtheit sehr nützlich. Der Preis relativiert sich auch schnell, wenn man damit einen Fehlkauf verhindert.

### **Wo kaufen?**

Alles ist möglich: Ein guter Privatkau oder ein guter Kauf beim Händler. Aber auch genau das umgekehrte kann bei beiden Varianten eintreten. Kauf in den USA und hier umrüsten erfordert einige Fachkompetenz und vor allem gute Nerven mit dem TÜV. Das wird natürlich auch von verschiedenen Händlern angeboten. Dabei gibt es aber auch viele „unbekannte“ Überraschungen.

Die wichtigste Frage überhaupt: **In welcher Werkstatt reparieren und warten lassen?**

Der ein oder andere Auto- und handwerklich Begabte kann einiges selbst machen. Aber je nach Verfügbarkeit eines Werkstattplatzes in einer Halle, einer Grube oder Bühne kommt man dabei schnell an Grenzen. Viele Dinge lassen sich nicht ohne Bühne selbst machen. Außerdem muß man erst einmal die richtigen Ersatzteile zur Verfügung haben. Natürlich gibt es die Möglichkeit mit normaler Werkzeugausstattung einfachere Teile z. B. die Stoßdämpfer, die Lichtmaschine oder andere kleinere Aggregate auszutauschen.

In **jedem Fall wird man sich vor dem Kauf genau ansehen müssen, wo ist eine Werkstatt**, die diese Fahrzeug reparieren kann. Viele auf amerikanische Autos spezialisierte Firmen gibt es nicht. Das bedeutet, daß man für einen Werkstattbesuch eine gewisse Fahrstrecke einplanen muß und dann auch eine Rückfahrt per Verkehrsmittel oder mit einer 2. Person und PKW. Es gibt viele Rep. bei denen die Teile

erst bestellt werden können, wenn sie ausgebaut sind. Das bedeutet Tage oder Wochen Verzicht auf das Fahrzeug.

### **Max. Kosten beim Kauf?**

Natürlich nur so viel, wie man in der Lage ist auszugeben! Aber Vorsicht. Immer Reparaturen einplanen. Wenn man das erste mal in eine Werkstatt geht, wird man oft mit ungeplanten Dingen überrascht.

Dennoch sollte man sich bei einem amerikanischen Wohnmobil klar darüber sein: Manche Teile müssen möglichst vorbeugend ausgetauscht werden, bevor ein Defekt eintritt. Liegenbleiben unterwegs ist überhaupt nicht lustig, weil man nur schwer kompetente Hilfe bekommen kann. Abschleppen wird sehr teuer. Die meisten Schutzbriefe decken diese Kosten wegen der Höhe der Fahrzeuge NICHT ab!! Gut, wenn man eine vertrauenswürdige Werkstatt hat. Dort sollten kritische Fahrzeugteile begutachtet werden und notfalls ausgetauscht werden (je nach Alter, Aussehen, Funktion). Die Kosten für die Ersatzteile sind oft sehr hoch, besonders wenn die Teile schnell per Luftfracht aus USA besorgt werden müssen (Fracht + Zoll).

### **Erste Besichtigung**

Wer die Möglichkeit hat einen Fachmann mit zu nehmen sollte das tun. Lieber 100 EUR zahlen, aber eine zuverlässigere Aussage (4 Augen sehen mehr als 2, wer infiziert ist wird blind, weil er innerlich schon gekauft hat.... dann werden schnell solche Aussagen gemacht: na, das ist nicht so schlimm, das auch nicht, und das rep. wir, OK geht schon.... Eine Rep. am AMI in der Werkstatt ist in den überwiegenden Fällen sehr schnell auf der Rechnung 4-stellig. Gut, wenn man da einiges selbst machen kann.

Äußerer Zustand, Beulen in der Außenhaut, Dach Dichtmasse an Stoßstellen elastisch oder rissig?

Innen Zustand der Möbel und Ausstattung, Fußboden, Teppiche. Türen, Schublade i. O. Fußboden, Innen- und Außenwände auf Feuchtigkeit messen. Sind die Staukästen trocken? Funktionieren die Fenster? Blinde stellen?

Reifen: Alter und Zustand? Poröse stellen? Profil einseitig abgefahren?

Batterien: Alter Zustand? Funktioniert die Technik? Einweisung in alle Funktionen und Geräte. Alle Geräte mit Funktion zeigen lassen. Wasser länger laufen lassen damit ev. Undichtigkeiten der Wasser- und Abwasserleitungen erkannt werden können.

Motorraum: Ölundichtigkeiten? Sind Schläuche porös.

### **Probefahrt**

Startet der Motor sofort? (War der Motor kalt oder hat der Verkäufer schon mal vorgewärmt?) Leerlauf gleichmäßig (mindestens wenn die Maschine warm ist). Auspuff dicht (ruhig)?

Bremsen ziehen gerade. Läuft das Fahrzeug gerade in der Spur. Kein zu großes Lenkspiel. Schaltet das Getriebe sauber und ruckfrei von einem zum nächsten Gang (ruckfrei). Läuft die Maschine beim normalen Beschleunigen weitgehend ruckfrei. Unterwegs auf einem sauberen Platz anhalten, vor dem Fahrzeug schauen daß KEINE frischen Ölflecken auf dem Boden. Dann Fahrzeuglänge vorfahren und die Maschine 3-5 min laufen lassen. Danach wieder zurück und dann den Boden auf frische Öltropfen prüfen. (Oft parken die Fahrzeuge ja beim Händler oder privat auf Grünflächen oder Schotter, dort sieht man keine Ölflecken). Rückwärtsgang und Rückfahrkamera OK? Tempomat OK?

### **Funktionsprüfung der Wohnmobiltechnik**

Zumindest wenn ein Kauf zustande kommt. Heizung(en), WW-Boiler, Kühlschrank, Klima, Beleuchtung, Herd, Backofen, Dunstabzug, Spannungswandler, TV, SAT-Antenne, Radio, Video, Hydraulische Stützen, Erker, Wasserpumpe, Wasserversorgung, Dusche, Toilettenspülung, Fenster-Rollos, Dachlüfter, Markise. Diese Punkte sind natürlich von der Ausstattung des Fahrzeugs abhängig.

Kaufberatung amerikanische Reisemobile. Alle Angaben ohne Gewähr für Richtigkeit. Jede Haftung ist ausgeschlossen. Copyrights: Klaus Neumann 5 Stand: 07.06.18

### **Weitere Punkte**

TÜV neu? ASU neu?, Gasprüfung (alle 2 Jahre, Nachweisheft), Wann ist der Gastank zur 10 Jahres Prüfung fällig? Anhängerkupplung / Motorrad-Bühne vorhanden und eingetragen?

Inspektionen nachweislich Durchgeführt? Von wem?

Was wurde am Fahrzeug bereits wann repariert? Nachweise?

Gibt es einen Wagenheber, Radkreuz, Ersatzrad?

Wann wurden die Wassertanks und die Wasserleitungen zuletzt gereinigt?

Wie viele Vorbesitzer gibt es? Wie lang steht das Auto ohne Zulassung (beim Händler oder privat).

Die Auflistung wird nie vollständig sein, enthält aber sicher viele wichtige Punkte. Allerdings sollte man natürlich bedenken, daß Preis und Leistung immer in Relation zum Alter des Fahrzeugs zu betrachten sind. Es soll hier nur deutlich werden, daß es mit dem Kaufpreis allein nicht getan ist. Da kommt immer noch einiges hinzu, auch wenn man selbst einiges reparieren kann. Die Teile sind nicht umsonst.

Ich wünsche eine gute Auswahl und wache Augen. Erst vom AMI infizieren lassen, wenn der Kauf perfekt ist. Vorher ist eine AMI-Infizierung gefährlich und macht blind!